



Der Wandsbeker Botte

Wandsbek

informativ

»Rettungsdienste in Not« S. 4

2

Februar
2025
40. Jahrg.

Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt
Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · Tel. 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de



»Gemüseauflauf«

Winnis Kochkolumne

Leckere Rezepte zum Nachkochen



Nun sind sie also vorbei, die vielen Festtage mit den Leckereien. Ob Pute oder Gans, ob Rinderbraten oder Roastbeef, ob Würstchen oder Fondue – unsere Gaumen wurden reichlich verwöhnt. Davon kann bei unserem Cholesterinspiegel wohl kaum die Rede sein. Daher versuchen wir doch ganz einfach einmal, ob ein fleischloses Gericht wie ein Gemüseauflauf auch unsere Geschmacksnerven befriedigen kann.

Zutaten für 4 Personen:

1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, Petersilie
2 Paprika (rot u. gelb), 300 g Tomaten, 1 Zucchini
300 ml Gemüsebrühe, 200 ml Sahne, 150 ml Milch
150 g geriebenen Gouda
Salz, Pfeffer, Muskatnuss, Mehl, 2 EL Butter
1 Brokkoli, 500 g Kartoffeln (festkochend)

Zubereitung:

Ofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Brokkoli, Paprika, Zucchini und Tomaten waschen und schneiden. Zwiebel in dicke Ringe schneiden. Kartoffeln schälen, würfeln und für ca. 12 Minuten bissfest garen. In einem weiteren Topf auf mittlerer Hitze mit der Butter und dem Mehl eine Mehlschwitze zubereiten. Dann Milch und Sahne aufgießen und alles gründlich verrühren. Anschließend nach und nach die Gemüsebrühe einrühren und mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Mit der Knoblauchzehe die Auflaufform einreiben. Die Kartoffeln zusammen mit dem Gemüse in die Auflaufform geben. Die Soße darüber geben und den Auflauf mit dem Käse bestreuen. Anschließend für ca. 35 Minuten backen und abschließend mit der Petersilie garnieren.

Faktor Gesundheit: Wenn Sie Fleisch essen, sorgen Sie dafür, dass Ihre Arterien verkalten, Sie Ihr Risiko für Krebserkrankungen wie auch Typ 2 Diabetes erhöhen und kön-



nen mal generell damit rechnen, ein paar Jahre weniger zu leben. Sicher haben Sie alle diese Sprüche schon in der einen oder anderen Form gehört. Fakt ist: Fleisch ist die beste Proteinquelle. Sorry, Veganer und Vegetarier. Auch wenn immer wieder erzählt wird, dass Hülsenfrüchte voller Proteine stecken, so fehlen ihnen doch ein paar für den Menschen absolut lebenswichtige Vitamine. Hinzu kommt, dass Pflanzenproteine wenig Leucin enthalten. Diese Aminosäure ist limitierender Faktor beim Muskelaufbau. Außerdem ist Fleisch eine Beilage, nicht das Hauptgericht. Den größten Raum auf Ihrem Teller sollten pflanzliche Nahrungsmittel einnehmen. Der Vorteil, wenn Sie viel Gemüse zu Ihrem Fleisch essen, besteht darin, dass die enthaltenen Antioxidantien und sekundären Pflanzenstoffe sogar etwaige krebserregende Eigenschaften des Fleisches neutralisieren.

Guten Appetit wünscht
Winfried Mangelsdorff

Löwen Apotheke



Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32
info@loewen-apotheke-wandsbek.de
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

Nutzen Sie unseren Live-Chat:



Einfach QR-Code scannen.

Bequem bei uns im Live-Chat:
Medikamente bestellen
Rezepte vorbestellen*
Direkt Fragen stellen

*Abgabe verschreibungspflichtiger Arzneimittel nur nach Einreichung des Originalrezepts



MOZART-APOTHEKE



Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07
mozart-apotheke-hh@t-online.de
www.mozartapo.de

MK Reinigung Nähstübchen

Seit 31 Jahren im Dienste unserer Kunden.
Geöffnet: Mo – Fr 9 – 19 Uhr und Sa 9 – 15 Uhr.

Meral Kacmaz (Schneiderin)
Einkaufscenter Jenfeld · Rodigallee 293 · 22043 Hamburg
Telefon (040) 654 66 57

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht
Verkehrs-, Miet- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Familienrecht

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Zum Titelbild

Dieses immergrüne Gehölz ist ein Buchsbaum. Einige seiner Blätter färbten sich im Winter in ein attraktives Rot, dass in der Farbkombination weiß, rot, grün brilliert. Der Buchsbaum (Buxus) ist in Südwesteuropa, Mitteleuropa, Nordafrika und Westasien heimisch. In vielen Gärten sorgt er formschön beschnitten als Hecke oder Solitäre für ein grünes, dichtes Blätterwerk. Foto: Hans Martin Reinartz

Gute Wünsche und Vorsätze für das Jahr 2025



Genieß die Gegenwart mit frohem Sinn, sorglos, was Dir die Zukunft bringen werde.

Horaz

Liebe Mitglieder und »Wandsbek Informativ-Interessierte«, das alte Jahr mit reichlichen Sonnenstrahlen liegt hinter uns. Schönes

Wetter hat es uns ermöglicht, viel im Freien zu verbringen und mit der Natur zu leben. Der Klimawandel zeigt uns jedoch mit den unterschiedlichen Naturkatastrophen in der ganzen Welt, dass wir alles tun müssen, um unsere Umwelt zu erhalten.

Das vor uns liegende Jahr gibt uns die Möglichkeit etwas dazu beizutragen, um unseren gewohnten Lebenswandel auch weiterhin gesund und auf lange Zeit zu bewahren. Erste wissenschaftliche Auswertungen können das belegen! Wir tun es nicht nur für uns sondern auch für unsere Nachfahren. Ebenso sehen wir es als Verpflichtung an, die Geschichte Wandsbeks in unserem Heimatmuseum zu archivieren, zu präsentieren und für die nächsten Generationen zu bewahren. Auch ist unser Verein kontinuierlich bemüht, die bestehenden Interessengruppen zu erhalten und durch Geselligkeit und Begegnungen bei gemeinsamen Veranstaltungen zu erweitern. Es gibt viele Möglichkeiten! Ich bin sicher, dass es uns gelingen wird, einige gute Vorsätze umzusetzen.

Mit zuversichtlichen Ausblicken auf das Jahr 2025 und allen guten Wünschen für Gesundheit und Zufriedenheit grüßt Sie im Namen des Vorstands

Ihre Ingrid Voss

1.Vorsitzende

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend
**Grundstücke, Häuser und Wohnungen
zum Verkauf und zur Vermietung.**

Solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Straße 143

Tel.: 040/228 67 47-0 • Fax: 040/228 67 47-80

E-Mail: post@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de

JUNGNICKEL SANITÄR

*Wir meistern
Wasser!*



**TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN**

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg

Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39

Internet: www.jungnickel-sanitaer.de

E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de



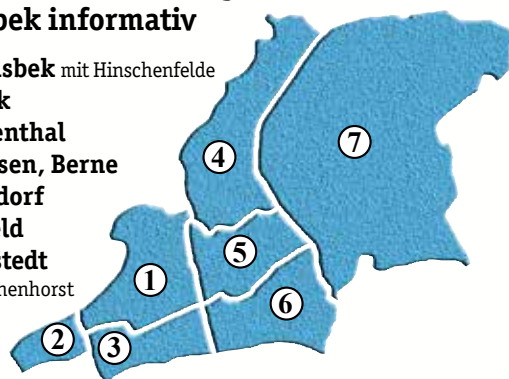
Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ »Der Wandsbecker Bothe«, vormals »Der Wandsbeker«

Berichts- und Vertriebsgebiet Wandsbek informativ

- ① Wandsbek mit Hinschenfelde
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen, Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt mit Hohenhorst



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg-Wandsbek · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion: Winfried Mangelsdorff · WI-Mangelsdorff@gmx.de
Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de

Anzeigen: Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de
Redaktions- und Anzeigenschluss am 10. des Vormonats

Grafik: Hans Martin Reinartz · Atelier Reinartz GmbH · info@atelier-reinartz.de

Druck: Lehmann Offset und Verlag GmbH · Norderstedt

© 2025 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Telefon 50 79 68 10

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die aktuelle Ausgabe unter www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ
Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, ist
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wandsbek Informativ erscheint jeweils zum Ersten des Monats.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatl.
per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von jeweils 2,07 € + MwSt.

Amtsgericht Wandsbek

Volksverhetzung und Mordaufruf

Mohammed M. ist ein freundlich wirkender junger Familienvater. Im Gespräch mit Wandsbek Informativ erzählte er freimütig, warum er ohne Anwalt vor dem Gericht erschien: „Allah wird Recht sprechen und erkennen, dass ich unschuldig bin.“ Nun gut, so eine Haltung ist vor dem Amtsgericht Wandsbek auch nicht alltäglich.



Der freundlich wirkende Angeklagte Mohammed M. – konfrontiert mit gar nicht so freundlichen Tatvorwürfen.

Der dreifache Familienvater, verheiratet nach islamischen Recht, ist bereits 2016 aus Afghanistan nach Hamburg gekommen und fühlt sich in Wandsbek sehr wohl. Ganz so freundlich las sich die Anklage gegen ihn nicht: Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten in Tateinheit mit Volksverhetzung. Weiterhin soll M. über seinen TikTok-Account während eines Live-Streams sinngemäß zur Tötung von israelischen Offiziellen und zum Jihad aufgerufen haben. Sollten die Vorwürfe gegen ihn Bestand haben, könnte ihm das sympathische Lächeln bald vergehen. Das Strafmaß für die vorgeworfenen Taten liegt zwischen drei Monaten und fünf Jahren Freiheitsentzug. Auch die weiteren antisemitischen Erklärungen im Internet sind bestimmt nicht als strafmildernd auszulegen. Er soll geäußert haben, dass „Schluss mit dem jüdischen Volk“ sei und es „komplett geschlagen“ werde, wenn die Zeit reif sei. Und weiter: „Das ist richtig, die Juden sind schmutzig und verdorben. Das sind eben Juden.“

Den TikTok-Livestream verfolgten nicht nur diverse Follower des Angeklagten, sondern auch weitere zufällige Teilnehmer – worauf es dann auch zur Anzeige kam. Der Prozess selbst verlief ein wenig stockend, da immer wieder – auch aus dem Videomaterial – eine Übersetzung aus dem arabischen erfolgen musste. Mohammed M. begründete seine verbalen Ausschweifungen u.a. mit seiner Emotionalität und Beleidigungen gegen seine Familie und den Propheten. Ein wirkliches Unrechtsgefühl konnte bei ihm nicht festgestellt werden.

Es ist eher selten und absolut zu begrüßen, dass Hass und Hetze im Internet strafrechtlich verfolgt wird. Viel zu wenig wird dem verbalen »Wild-West« in den sozialen Me-

dien Einhalt geboten, egal in welcher Form und welchen Inhalts. Und ob religiös oder emotional motiviert – auch Mohammed M. wird hoffentlich durch das irdische Urteil der RichterIn, das erst in den nächsten Wochen erwartet wird, schnell lernen, sich künftig rechtskonform nach deutschen Maßstäben im Netz zu verhalten.

Winfried Mangelsdorff

Rettungsdienste in Not

Wandsbek besonders betroffen?

Beim Rettungsdienst in Hamburg läuft es nicht immer rund bzw. zuverlässig. Nur 56 Prozent der Einsätze konnten im letzten Jahr innerhalb der Zeitvorgabe von acht Minuten erreicht werden. Grund für die häufigen Verspätungen ist offenbar, dass Rettungsfahrzeuge wegen akutem Personal-mangel immer wieder nicht besetzt werden können. Hilfsorganisationen wie ASB, Malteser oder Johanniter, die die Feuerwehr lt. Einsatzplan zu unterstützen haben, wurden im vergangenen Jahr deshalb mit über 300.000 Euro Strafe zur Kasse gebeten. Besonders betroffen war scheinbar der Bezirk Wandsbek. Dort kamen die Fahrzeuge mit den Rettern in gerade mal knapp 40 Prozent der Fälle pünktlich. Grund zur Panik oder gar Angst? Zumindest Anlass genug, bei der Feuerwehr direkt nachzufragen.



Die 112 im Einsatz für Wandsbek.

Für Karsten Jahn, Pressesprecher der Feuerwehr Hamburg, ist die Erläuterung der grundsätzlichen Aufstellung wichtig: „Die Feuerwehr stellt als Trägerin des öffentlichen Rettungsdienstes gemeinsam mit den von ihr beauftragten Leistungserbringern einen leistungsfähigen Rettungsdienst und damit eine flächendeckende,

bedarfs- und fachgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung sicher. In weiten Teilen des Bundesgebiets beträgt die Zielvorgabe (Hilfsfrist) im Bereich der Notfallrettung durch Rettungswagen (RTW) zwölf Minuten oder mehr. Demgegenüber wird in Hamburg ein Zielwert von acht Minuten im Rahmen der Haushaltskennzahlen angesetzt. Bei Betrachtung einer Hilfsfrist von zwölf Minuten läge die Erfüllungsquote für Notfalleinsätze mit Rettungswagen im Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2024 im Bezirk Wandsbek bei 91 Prozent.“

Hinzu kam, dass äußere Einflüsse wie Verkehrs- und Witterungseinflüsse oder die Gleichzeitigkeit von Einsätzen dazu führten, dass die Zielvorgaben nicht bei jedem Ereignis eingehalten werden konnten. Hierbei kann grundsätzlich zwischen situativen Einflüssen wie der akuten Verkehrssituation zum Einsatzzeitpunkt oder Gleichzeitigkeit von Notfällen (Duplizität) sowie strukturellen Einflüssen wie Standortstruktur, Stadtentwicklung, Verkehrsverdichtung und Ressourcenvorhaltung unterschieden werden.

Dies ändert natürlich erst einmal nichts an den »schlechteren« Zahlen für den Bezirk Wandsbek. Um auch hier die Zielvorgaben besser zu erreichen, wurden in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt drei weitere Rettungswagen in Dienst gestellt und die Vorhaltung der Rettungswagen um 4,36 RTW – sogenannte Vollzeitäquivalente – erhöht. Mit diesen Maßnahmen wurde angestrebt, die Erreichbarkeit durch die bessere Standortstruktur zu verbessern und durch die erhöhte Vorhaltung Duplizitätsfälle zu vermeiden. Ein weiterer Wachen-Neubau im Bezirk Wandsbek ist zudem in Planung. Und bei den Hilfsorganisationen, die permanent über Personalmangel leiden, wird sogar über den Einsatz von Leiharbeitern nachgedacht trotz der damit verbundenen Probleme wie Einarbeitung und fehlender Ortskenntnisse.

Es scheint, als hätte die Feuerwehr die Notwendigkeit erkannt, an den Strukturen etwas zu ändern. Und im Vergleich zu anderen Großstädten wie München (10 Minuten Reaktionszeit) und Köln (8,5 Minuten) müssen wir Wandsbeker nicht wirklich um unsere Sicherheit fürchten. Allerdings sollten Ausreißer in der Statistik wie ein Rettungswagen der Malteser in Volksdorf, der 2024 ganze 522 Mal ausfiel, auf ein Minimum reduziert werden.

Winfried Mangelsdorff

**Lüge nie, denn du kannst ja doch nicht
behalten was du gesagt hast**

Konrad Adenauer



Ihr Hamburger Immobilienverwalter
BELLINGRODT
IMMOBILIEN GMBH
 Elisenstraße 15
 22087 Hamburg
 Tel. (040) 25 30 780
info@bellingrodt.de www.bellingrodt.de



seit
40
Jahren

Jetzt
anfragen!

Betten

SCHWEN

SEIT 1872

**Ihr Fachgeschäft
für den gesunden Schlaf**

- Individuelle Beratung
- Bettssysteme
- Maßanfertigung
- Wärmebedarfsanalyse
- Nackenstützkissen
- Frischekur für Ihre Betten

WANDSBEKER MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG

TEL. (040) 68 59 00 · FAX (040) 68 34 19
betten-schwen@web.de · www.betten-schwen.de

Heher
...mehr als eine Schlosserei!

HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
 Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltingbaum
 Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –



DIRCK GROTE
Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg



Tel.: 040/47 64 69

Fax: 040/48 29 33

E-Mail: info@dirckgrote.de

Internet: www.dirckgrote.de

Umbau Tilsiter Straße

Ratlosigkeit nach Fertigstellung



Undurchdachte Fahrbahnsanierung in der Tilsiter Straße.

Es gibt Umbaumaßnahmen im Bezirk, bei denen sich der geneigte Bürger wie REWE-Lieferant Horst und erst recht der Anwohner Manfred fragten, „ob die Planer auch für´s Nachdenken bezahlt werden.“ Oder was man sich im Vorfeld sonst so überlegt hätte. Oder ob nur eine bestimmte Zielgruppe bedacht werden sollte. Nun, das Ergebnis der Straßenbaumaßnahmen in der Tilsiter Straße lies Gedanken dieser Art durchaus nachvollziehbar erscheinen.

Konkret ging es um die Sanierung der Fahrbahndecke in der Tilsiter Straße, die sich teilweise in einem eher schlechten baulichen Zustand befand und zahlreiche Flickstellen aufwies. Mit dem Reparaturauftrag wurde ein zusätzliches Planungsziel ausgerufen: »Die Planung sieht die Optimierung der Radverkehrsführung im Planungsbereich vor. Im Vordergrund steht dabei, für die Radfahrenden eine sichere Führung und eine durchgängige Befahrbarkeit als Veloroute herzustellen. Hierzu soll der Straßenquerschnitt zur Schaffung von entsprechenden Radverkehrsanlagen neu aufgeteilt werden. In diesem Zusammenhang werden auch die Nebenflächen neu geordnet.« Und weiter im unwiderruflich schönen Behördendeutsch: »Als Grundprinzip für die Umsetzung werden auf beiden Straßenseiten durchgehende Radfahrstreifen hergestellt.«

Um das Ergebnis kurz zusammen zu fassen: Bisher vorhandene Parkplätze auf beiden Straßenseiten entfallen ersatzlos. Und durch die neu aufgestellten Betonbarrieren ist selbst ein kurzes Halten nicht mehr möglich. Erste Lieferdienste und Handwerker weigern sich, diese Region anzufahren mangels vorhandener Stellplätze. Und wenn Gäste mit großen Geschenken zu Besuch erscheinen – kei-

ne Chance, das Auto muss mindestens 500 m weiter weg abgestellt werden. Und für Besucher mit Mobilitätseinschränkungen ist es ohnehin eine Zumutung.

Grundsätzlich haben viele Wandsbeker Verständnis für den Ausbau der Fahrradwege, auch der Velorouten. Aber mussten ausgerechnet in einer von Natur aus engen Straßen zwei (!) zusätzliche Fahrradwege als Veloroute entstehen? Ohne Ersatzmaßnahmen für Stellplätze? Und eine Spur wurde dann auch noch mit Betonpollern versehen, damit ja kein Auto – noch nicht einmal der Lieferverkehr oder ein Taxi – kurzfristige Haltemöglichkeiten hat? Nicht nur Horst und Manfred wünschten sich, dass die Bauplaner solche Erfahrungen vor ihrer eigenen Haustür durchleben. Aber es gibt ja noch die Möglichkeit eines Rückbaus der Betonpoller, die im Übrigen noch nicht einmal mit Lichtreflektoren versehen sind – eine Gefahr für sämtliche Reifen, ob Fahrrad oder Auto. Und es wäre ja auch nicht das erste Mal, dass Planungsfehler korrigiert werden müssen.

Winfried Mangelsdorff

Cashewkerne unter Verdacht?

Sondergarten wählte Giftpflanze des Jahres 2025

Das Knabbern von leckeren Nüssen – ob zwischendurch oder beim abendlichen TV-Genuss – ist kaum aus unserem Alltag wegzu-denken. Dass einige Nüsse ungesund sein könnten hält sich als dauerhaftes Gerücht besonders bei den Mandeln hartnäckig. Gesellen sich jetzt auch noch die Cashewkerne hinzu?



Der giftige Cashewbaum mit Frucht.

Bereits zum 21. Mal gab der Botanische Sondergarten Wandsbek das Ergebnis der Wahl zur »Giftpflanze des Jahres« bekannt. Der Gewinner 2025: Der Cashewbaum. Dem Cashewbaum, genauer gesagt den Cashewkernen, begegnen wir in Europa vermutlich nur im Lebensmitteleinzelhandel in der Abteilung der Nusskerne. Hier ist er dann auch völlig ungiftig für den menschlichen Verzehr aufbereitet und in Tüten roh, geröstet und gesalzen, karamellisiert oder gewürzt verpackt. Rohe Cashewnüsse hingegen sollten nicht verzehrt werden. Die Schale der Cashewnuss ist hart und enthält ein giftiges Öl (Cardol), das nach dem Verzehr zu gesundheitlichen

Problemen führt. Gekaufte Cashewnüsse sind in der Regel unbedenklich: Bevor die Kerne in den Handel kommen, wird die äußere Schale, die den höchsten Cardol-Gehalt enthält, entfernt. Danach werden sie entweder geröstet oder gedämpft. Durch diese Verfahren wird das giftige Cardol unschädlich gemacht. So bearbeitet sind Cashewnüsse wahre Energiebündel und bieten eine Vielzahl von gesundheitlichen Vorteilen. Sie sind reich an ungesättigten Fettsäuren, Eiweißen, Ballaststoffen, Vitaminen und Mineralstoffen. Besonders reich sind sie an Magnesium, Kupfer, Zink und Vitamin B.

Auch Mandeln gelten als Superfood, denn sie machen angeblich nicht nur schlank, sondern tragen zur Verbesserung der Gesundheit bei. Nur 60 Gramm Mandeln pro Tag sollen Schutz vor Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und einem zu hohen Cholesterinspiegel bieten und verbessern möglicherweise sogar die Knochendichte. Vorsicht ist nur bei Bittermandeln gefragt, denn diese enthalten Blausäure. Schon 1-2 mg dieses Giftes pro Kilogramm Körpergewicht wirken tödlich. Umgerechnet entspricht das etwa 60-80 Bittermandeln für einen Erwachsenen und etwa 10 Bittermandeln für ein Kind. Bittermandeln sollten deshalb besser nicht roh gegessen werden.

Dass wir uns überhaupt mit diesen Themen kritisch auseinandersetzen war Ziel der Aktion »Giftpflanze« des Sondergartens. Fragen stellen, auf die giftige Wirkung einiger Pflanzen aufmerksam gemacht werden und sich mit der Natur auseinandersetzen wurde mit der diesjährigen Wahl definitiv erreicht. Und die gute Nachricht zum Schluss: wir dürfen weiterhin zwischendurch knabbern!

Winfried Mangelsdorff

Eichtalpark wird Klimapark

pm - Bis voraussichtlich Ende April wird die Parkanlage des Eichtalparks in großen Teilen nicht zugänglich sein. Dies betrifft ebenfalls den Spielplatz und den Hauptwanderweg an der Wandse im Eichtalpark. Auch die Parkeingänge an der Hopfenkarre, Walddörferstraße, Ahrensburger Straße (Ost) und Walther-Mahlau-Stieg sind von der Sperrung betroffen. Bis auf Weiteres bleibt die Wegeverbindung von der Kedenburgstraße bis zum Torhaus an der Ahrensburger Straße passierbar. Grund dafür sind die Landschafts- und Wasserbauarbeiten im Eichtalpark. Das Bezirksamt wird die notwendigen Einschränkungen für Bürger so gering wie möglich halten und bittet darum, die jeweils vor Ort ausgewiesenen Umleitungen zu nutzen.

EM-IMMOBILIEN

**Ihr Verkauf und Ihre Vermietung
in kompetenten Händen bei Evelyn Meister**

Fachwirtin für die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Hüllenkamp 44 · 22149 Hamburg · Tel.: 650 55 410

Mobil: 0171-186 185 8 · Fax: 040-650 55 420

em-immobilien@alice-dsl.net · www.EM-Immobilien.de



**In Bad
Bevensen kommt**

**Schmunzel-
Ecke**

**ein Kurgast mit einem
anderen ins Gespräch und
fragt ihn: „Wie ist denn so
das Klima hier?“**

**Antwortet dieser: „Als ich
hier ankam hatte ich eine
Glatze, schrumpelige Haut
und man musste mich trgen.“
„Unglaublich, seit wann sind
Sie denn hier?“**

„Ich bin hier geboren!“

Wer möchte bei uns anbieten:

Sprachkurse

Seminarräume vorhanden Kontakt in der

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg

Telefon 68 47 86 · geöffnet dienstags von 16-18 Uhr

kontakt@buergerverein-wandsbek.de



**»Der Tod ist nur dann schlimm, wenn
man sein Leben lang auf das Glück ge-
wartet hat und es ist nicht gekommen.**

**Da muss einem zu Mute sein,
wie wenn man hungrig von einem
reichgedeckten Tisch aufsteht.**

Hermann Sudermann

Bei Fragen steht das Projektteam des Bezirksamtes unter eichtalklimapark@wandsbek.hamburg.de zur Verfügung.

Kirchenfusion in Wandsbek

Aus »wir und ihr« wird einfach »wir«

Wenn es Unternehmen wirtschaftlich schlecht geht wird häufig eine Übernahme oder Fusion angestrebt. Dass es bei Kirchengemeinden ähnlich ablaufen kann ist den meisten Bürgern dann doch eher nicht so geläufig. Aber eine schwindende Anzahl von Gemeindemitgliedern und Kirchenaktivitäten, die kaum eine nötige Resonanz aufwiesen, machten es kleineren Kir-



Die Christuskirche in Wandsbek – jetzt auch Heimat der Gemeinde »Der Gute Hirte«.

chen wie »Der Gute Hirte« in Jenfeld zunehmend schwerer, eine wirtschaftliche und organisatorische Basis zum Überleben zu finden. Die Lösung: Eine Fusion mit der Christus-Kirchengemeinde Wandsbek. Unter dem Motto »Aus wir und ihr wird einfach wir« haben die beiden Gemeinden jeweils einstimmig in identischen Beschlüssen verabschiedet, dass es ab dem 1. Januar 2025 nicht mehr zwei selbständige Gemeinden, sondern eine neue große Gemeinde – mit nach wie vor zwei Gotteshäusern – gibt. Die Christus-Kirche Wandsbek trägt nun durch die Fusion mit der Jenfelder Nachbargemeinde »Der Gute Hirte« den Namen »Christus Der Gute Hirte«.

Pastor Richard Hölck von der Christus-Kirche verwies in einem Statement darauf, dass die wirtschaftliche Lage der evangelischen Kirche im Allgemeinen nicht gerade rosig aussieht. „Wir werden weniger, älter und ärmer“, formulierte er als Trend der evangelischen Kirche. Die Zahl der Gemeindemitglieder nehme demnach ab, das Alter dieser Personen nehme zu, und in den sinkenden Haushaltsmitteln sei dies auch absehbar. Zudem stehen in beiden Kirchen nebst Nachbargebäuden zahlreiche Renovierungen an, die es mit einem schmalen Geldbeutel, trotz Unterstützung der öffentlichen Hand, zu stemmen gilt. Allein für die Christus-Kirche, deren Historie bis ins 16. Jahrhundert zurück reicht, stehen Kosten von einer Million Euro im Raum, die allein für die Sanierungen benötigt werden.

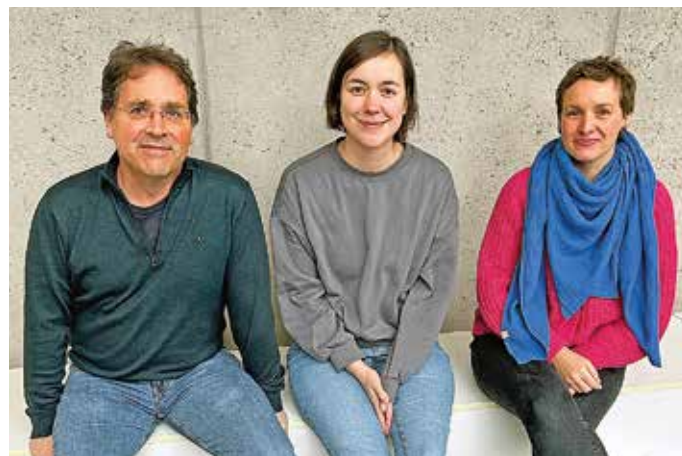
Ein zentrales Thema, das viele Wandsbeker in diesem Zusammenhang bewegt, ist die Suche nach Gründen für die

schwindende Anzahl von Gemeindemitgliedern und eine kritische Auseinandersetzung der Kirche dazu. Natürlich ist die Zeit schneller, moderner und digitaler geworden. Die Interessen, insbesondere jüngerer Leute, sind vielfältiger als das Angebot, das das Gemeindeleben derzeit bietet. An Vorschlägen für den Weg aus der Krise seitens der Bevölkerung mangelt es kaum: Gottesdienste modernisieren und zu attraktiveren Zeiten anbieten, moderne Musik in Gottesdienste integrieren, Predigten lebhafter mit mehr Bezug zu aktuellen Themen und mit aktuellem Sprachgebrauch abhalten, neue Formate wie Outdoor-Gottesdienste oder zielgruppenorientierte Feste ausprobieren. Punktuell wurden die aufgeführten Beispiele schon mit Erfolg praktiziert, allein an Nachhaltigkeit und Regelmäßigkeit dieser Maßnahmen fehlt es – am christlichen Glauben in diesen schwierigen Zeiten wohl eher nicht. Ein Erfolg bei dem Weg in die Moderne wäre der Institution Kirche mit der durchaus engagierten Arbeit für das gesellschaftliche Zusammenleben zu wünschen.

Winfried Mangelsdorff

Engagierte Paten gesucht

Kinder brauchen Abwechslung und Unterstützung



Das Team des Projekts »Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern«, v.l.: Klaus Schuller, Melanie Scholz und Sandra Gau.

Als Patenschaft wird die freiwillige Übernahme einer Fürsorgepflicht bezeichnet. Der Begriff leitet sich ursprünglich vom christlichen Taufpatenamt her, welches besonders in früheren Jahrhunderten eine wichtige soziale Rolle besaß und vielerorts noch heute innehat. Ein Klassiker der Patenschaft ist sicherlich die Fürsorge und Übernahme von Verantwortung von Kindern befreundeter Eltern – inklusiver üppiger Geschenke zu den Feiertagen.

Dass es auch anders, sozialer und engagierter geht zeigt ein Angebot von PFIFF in Wandsbek. Dort werden in

Projekten Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern vermittelt und betreut. Die »PFIFF gGmbH« ist ein freier Träger der Jugendhilfe in Hamburg. Seit über 30 Jahren berät, qualifiziert und begleitet PFIFF Herkunftsfamilien, Pflegefamilien und Paten. Zudem bietet PFIFF ambulante Hilfen zur Unterstützung und Aktivierung von Familiensystemen an. Die Patenschaften, für die aktuell geworben wird, sollen eine verlässliche Begleitung bieten für Kinder, deren Eltern psychisch erkrankt sind und die sich dadurch nicht in dem Maße um ihre Kinder kümmern können, wie sie es verdient hätten und wie es für die Entwicklung förderlich ist. Durch die Patenschaft soll eine stabile und vertrauensvolle Beziehung zu einer weiteren erwachsenen Person aufgebaut werden. Und es soll um mehr als um Freizeitgestaltung und Geschenke gehen. Die Paten sind für die Kinder wie eine Tante oder ein Onkel. Sie spielen, unternehmen gemeinsam Ausflüge und sind einfach da, um zuzuhören und bei Schwierigkeiten zu helfen, egal ob kleine oder größere Probleme zu meistern sind. Den Kindern wird dadurch Stabilität in schwierigen Zeiten geboten, da sie durch die Krankheit der Eltern oft besonderen Belastungen ausgesetzt sind, mit denen sie nicht umgehen können. Eine Patenschaft bietet ihnen Halt und Sicherheit. Durch die zusätzliche Aufmerksamkeit und Unterstützung können Kinder ihre sozialen Kompetenzen stärken und ein positives Selbstbild entwickeln.

Eine Patenschaft bei PFIFF wird sorgfältig und behutsam angebahnt und eng begleitet – inklusive intensiver Vorbereitung für alle Beteiligten. Die erfahrenen Pädagogen unterstützen bei der Zusammenführung von Paten und Kindern und stehen allen Seiten während der gesamten Patenschaft zur Verfügung. Als Paten werden engagierte Menschen gesucht, die selbst in einer stabilen Lebenssituation sind, Freude am Umgang mit Kindern haben und bereit sind, Verantwortung über einen längeren Zeitraum zu übernehmen. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Qualifikationen erforderlich. Dennoch werden zukünftige Paten ähnlich wie Pflegeeltern geprüft und auf ihre Aufgabe vorbereitet. Klaus Schuller vom Projekt Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern motivierte Interessenten: „Wenn Sie Lust und Zeit haben, einem Patenkind regelmäßig und verlässlich ihre Aufmerksamkeit zu schenken, kann das positive Wirkung für lange Zeit auf alle Beteiligten entfalten – manchmal für das ganze Leben!“ Unter <https://kurse-hamburg-pfiff.de> oder telefonisch unter 41 09 84 60 können wir Wandsbeker uns intensiver informieren – und bewerben. Es ist ein wirklich tolles und nachahmenswertes soziales Projekt.

Winfried Mangelsdorff

NEBENVERDIENST

**Wandsbek
informativ
bietet**

Lukrativen Neben- verdienst

**Möchten Sie sich
in einem motivierten
Team engagieren?**

**Haben Sie Erfahrungen
im Verkauf?**

**Wir benötigen
Unterstützung
beim**

Anzeigen- verkauf

Sie akquirieren für uns neue Inserenten auf Provisionsbasis. Und das Schöne dabei ist: Ihre Zeit können Sie sich dabei selbst einteilen! Und wenn Sie außerdem einen Bezug zum Bezirk Wandsbek haben – das macht Ihnen die Sache bestimmt leichter! Ihr Alter ist bei diesem Job nicht ausschlaggebend – das Ergebnis zählt, das sich bei Ihnen im Geldbeutel widerspiegeln wird.

**Nähere Informationen
unter Tel. 50 79 68 10
oder wandsbek-informativ
@t-online.de**

Bundestagswahl 2025

Direktkandidaten im Fokus

Die gescheiterte Ampelkoalition und das darauffolgende Misstrauensvotum gegenüber Kanzler Scholz haben uns vorgezogene Neuwahlen beschert. Am 23.2. stellt sich somit für Wandsbek auch die Frage, welchen Direktkandidaten wir nach Berlin entsenden. Bei der letzten Wahl konnte Aydan Özoguz von der SPD den Wahlkreis erneut für sich entscheiden. Neben ihr treten Franziska Hoppermann von der CDU und Manuel Sarrazin von den GRÜNEN als die aussichtsreichsten Kandidaten an. Für Wandsbek Informativ konnten die Politiker in persönlichen Gesprächen ihre Vorstellungen und die von ihnen vertretenen politischen Inhalte darlegen.



Franziska Hoppermann (CDU). Foto: T. Koch



Aydan Özoguz (SPD). Foto: SPD



Manuel Sarrazin (GRÜNE). Foto: O. Hadji

Allen Kandidaten eint ihre politische Erfahrung. Während Özoguz bereits seit 15 Jahren im Bundestag vertreten und aktuell Bundestagsvizepräsidentin ist, konnte sich Hoppermann nach vielen Jahren in der Bezirkspolitik in der letzten Legislaturperiode nun im Bundestag, u.a. im Haushaltsausschuss, engagieren und einbringen. Auch Sarrazin bringt jahrelange Bundestagserfahrung mit in den Wahlkampf. Zuletzt war er Sondergesandter der Bundesregierung im Westbalkan. Wenn von Wandsbek gesprochen wird können Özoguz und Hoppermann mit vertieften Kenntnissen glänzen – sie wohnen seit Jahren im Bezirk, während Sarrazin ein »Import« aus Hamburgs Süden ist. Insofern wird Sarrazins Herausforderung auch darin bestehen, seine politische Erfahrung auf nationaler und internationaler Ebene mit den lokalen Bedürfnissen in Wandsbek in Einklang zu bringen und gleichzeitig die übergreifenden Themen der Grünen überzeugend zu vertreten, wobei er weniger ideologisch als pragmatisch auftritt und argumentiert – ebenso wie Özoguz und Hoppermann.

Alle Direktkandidaten vertreten ansonsten die bekannten politischen Positionen ihrer Bundesparteien – mit den entsprechenden Gewichtungen und Unterschieden. Beispiele:

Beim Thema Migration, das für Wandsbek mit der Bevölkerungsstruktur und den Brennpunkten nicht unerheblich für die Wähler ist, setzt Özoguz auf Lösungen mit Drittstaaten zwecks Rückführungen, während Hoppermann auf die Großstadtproblematik – Stichwort Brennpunkte – mit Flüchtlingen eingeht und dezidiert Abschiebungen und Abweisungen an den Grenzen fordert. Bekannte Unterschiede auch beim viel diskutierten Bürgergeld. Hoppermann verweist auf die vielen Gespräche mit Bürgern, deren Ungerechtigkeitsgefühl durch konkrete Maßnahmen (fordern statt fördern) begegnet werden muss, um den Abstand zwischen arbeitenden Menschen und Empfängern von Hilfeleistungen zu gewährleisten. Die SPD verfolgt mit dem sozialpolitischen Ansatz von Arbeitsminister Heil, der weitaus liberaler – Kritiker behaupten gnädiger – mit den Bürgergeldempfängern umgeht, einen völlig anderen Ansatz.

Nicht unerheblich für Wandsbeker Wähler ist die Frage, was die Kandidaten für unseren Bezirk im Berliner Politikalltag erreichen können. Während Sarrazin sich grundsätzlich für machbare Lösungen und grüne Themen einsetzen möchte, werden Hoppermann und Özoguz konkreter. Beide möchten Bundesmittel für Projekte in Wandsbek einwerben. Özoguz verweist auf ihre Bilanz u.a. für die Förderung emissionsneutraler Wasserstoffbusse, die Unterstützung beim Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge und die Sanierung der Christuskirche und diverser Sportstätten. Hoppermann, die letztgenannte Sanierungen ebenfalls unterstützte, sieht in Berlin darüber hinaus Handlungsbedarf bei der Weichenstellung für Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung in den Bundesländern, Entschlackung und Vereinheitlichung von Datenschutzregelungen und von gerechten ortsbezogenen Zuschlägen bei Bundesbediensteten (Bundeswehr, Bundespolizei), um den Standort Wandsbek für die Protagonisten weiterhin attraktiv zu gestalten. Einen wirklich charmanten Vorschlag bringt Hoppermann außerdem ins Gespräch: wirkungsorientierte Haushaltsführung. Was ein wenig sperrig klingt ist nichts anderes als der Vorschlag, die knapp vorhandenen monetären Mittel gezielter und effizienter auszugeben, als mit der Gießkanne in Projekte mit wohlklingenden Überschriften zu geben.

Und der persönliche Dialog mit uns Wählern, falls uns nach Diskussion und Nachfragen ist? Sarrazin plant im Wahlkampf, aktiv mit den Bürgern ins Gespräch kommen zu wollen. Da sind Özoguz und Hoppermann schon viel weiter, da sie seit Jahren Bürgersprechstunden im Bezirk durchführen, Infostände besuchen und Bürger aus dem Wahlkreis nach Berlin einladen. Und die Aktivitäten der beiden

Power-Frauen gehen noch weiter: Während Özoguz z.B. ihre Präsidiumskollegen durch Hamburg und Wandsbek führte und Schulklassen nach Berlin einlud, kümmert sich Hoppermann außerdem aktiv um die politische Bildung unseres Nachwuchses im Bezirk. In ihrer jährlich stattfindenden »Summer School«, ein echtes Herzensprojekt von ihr, bietet sie Jugendlichen in Volksdorf im Rahmen eines Workshops »Politik zum Anfassen und Üben« mit überwältigender Resonanz an. Weiterhin tourt sie mit dem »Demokratiebus« in Richtung Schulen, um proaktiv das Gespräch zu suchen und ein offenes Ohr für die Probleme, Nöte und Sorgen zu haben. Angesichts der Tatsache, dass die AFD gerade bei jungen Leuten vermehrt mit ihren platten Slogans verfängt, könnten diese Gesprächsrunden ein vielversprechender Ansatz für die Zukunft unserer Demokratie sein.

Es dürfte in jeder Hinsicht ein spannender und, wie alle Kandidaten betonen, richtungsweisender Wahlkampf werden. Während Sarrazin nur Außenseiterchancen eingeräumt werden, ist zwischen Aydan Özoguz und Franziska Hoppermann nach den letzten Umfragen ein Kopf-an-Kopf-Rennen um das Direktmandat zu erwarten. Eine wesentliche Aussage eint alle Kandidaten, der sich Wandsbek Informativ nur anschließen kann: Gehen Sie wählen!

Winfried Mangelsdorff



ALLE STIMMEN CDU

Franziska Hoppermann
Für Sie im Bundestag!

Ralf Niedmers
Für Sie im Rathaus!

CDU



Wir brauchen Sie...
...für die Suche nach verborgenen Schätzen!

Zur Bestandsaufnahme von Exponaten und für Archivarbeiten suchen die Mitarbeiter des Heimatmuseums Wandsbek (Böhmestraße 20) ehrenamtliche Verstärkung (dienstags 16 – 18 Uhr) Wandsbek-Kenntnisse erwünscht.

Kontakt Ingrid Voss 1. Vorsitzende
Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. Tel.: 652 96 90



SPD Soziale Politik für Dich.

AM 23. FEB. SPD WÄHLEN!

AYDAN ÖZOGUZ

Arbeitsplätze zu sichern, mehr Netto vom Brutto, Investitionen zur Stärkung unserer Wirtschaft, (Weiter-)Bildung, bezahlbare Mieten, sichere Renten - das sind nur einige der wichtigen Ziele, um in Krisenzeiten den Zusammenhalt der Gesellschaft zu gewährleisten.

Es braucht Tatkraft und Klarheit im politischen Berlin. Hierfür stehe ich seit 15 Jahren als Ihre Abgeordnete, als ehem. Staatsministerin, als Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages - **und immer als Wandsbekerin!**

Erststimme: Aydan Özoguz - Zweitstimme: SPD!

SPD-Bürgerbüro Wandsbek
Wandsbeker Zollstr. 15 | 22041 Hamburg | Telefon: 0 40 / 68 94 45 45
aydan.oezoguz.wk@bundestag.de | www.oezoguz.de

Die Schneekatastrophe 1978/79

Von Martin Hill



Der Schnee blockierte den städtischen Verkehr.

Der Winter 1978/1979 ist in die Geschichte Norddeutschlands und Hamburgs eingegangen - und auch in die der Volksbank Bergedorf.

Das alte Jahr hatte sich bereits mit viel Schnee und grimmiger Kälte verabschiedet. In den Morgenstunden eines der ersten Tage des neuen Jahres begann es erneut zu schneien. Zunächst langsam und stimmungsvoll, aber schon im Laufe des Vormittags blickten wir auf eine dicht geschlossene Schneedecke, die sich Stunde um Stunde ohne Unterlass immer weiter erhöhte. Ein heftiger Wind sorgte für erste Schneeverwehungen sogar bei uns in der Stadt. Die Räumfahrzeuge waren zwar pausenlos unterwegs, aber die Schneemassen fielen so dicht und heftig, dass der Autoverkehr langsam aber sicher zum Erliegen kam.

Unsere beiden Kurierfahrer, die die Zweigstellen im Umland mit Buchungsmaterial und sonstigen Unterlagen zu versorgen hatten, berichteten von größten Problemen auf den Landstraßen. Sie hatten bereits ganz erhebliche Schwierigkeiten gehabt, überhaupt »von draußen« noch wieder zurück in die Stadt zu gelangen.

Mittags wurde über den Rundfunk bekannt gegeben, dass aufgrund der Schneeverhältnisse der öffentliche Personennahverkehr in den Landkreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg vollständig eingestellt worden war, weil alle Straßen für Busse und sogar Lastwagen unpassierbar geworden waren. Um freie Bahn für die erforderlichen schweren Räumfahrzeuge zu schaffen und weitere Unglücksfälle zu verhindern, wurde ein allgemeines Fahrverbot erlassen.

Für unsere außerhalb Bergedorfs wohnenden Mitarbeiter gab es dadurch keine Möglichkeit mehr, nach Hause zu gelangen. Weder mit dem Bus, geschweige denn mit dem eigenen Auto. Genauso erging es den Damen und Herren unserer Bank, die in den Zweigstellen in Reinbek, Glinde, Neuschönningstedt und Tritttau arbeiteten, deren Wohnungen aber in nicht fußläufiger Entfernung lagen. Und ebenso betroffen waren Zigtausend, die für den Weg von ihrer Arbeitsstelle nach Hause ebenfalls auf ein Transportmittel angewiesen waren, weil der Weg ansonsten zu weit gewesen wäre. Selbst Eisenbahnverbindungen halfen den wenigsten, denn die meisten Wohnorte lagen auf dem Lande und konnten von den nächst gelegenen Bahnhöfen wegen des Schnees nicht erreicht werden.

Was war zu tun? Rasche und vor allen Dingen unkomplizierte Lösungen mussten gefunden werden!

Wir baten telefonisch alle Zweigstellen- und Abteilungsleiter, für die vom Fahrverbot Betroffenen Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort bei anderen Kollegen zu organisieren. Auch Hotelzimmer konnten reserviert werden, falls es in den jeweiligen Gemeinden überhaupt welche gab und diese zudem noch verfügbar waren. So kam es schließlich, dass etliche Mitarbeiter plötzlich am Feierabend einen Loggiergast mit nach Hause brachten, Gästebetten hergerichtet und zusätzliche Abendessen zubereitet wurden.



Viele Einzelhäuser und Gehöfte schneiten ein und waren nicht erreichbar.

Ich hatte unserem in Lauenburg/Elbe wohnenden Prokuristen Reinhard Schulz angeboten, bei uns zu übernachten. Er nahm die Offerte an, ging vor unserem Aufbruch noch zum Kaufhaus Hertie und besorgte sich rasch einen Schlafanzug, nachdem ich ihm erklärt hatte, dass er in unserem Gästezimmer nächtigen und ein »eigenes« Duschbad benutzen könne, in dem er neben Zahnbürste und Zahncreme auch Seife, Waschlappen, Handtücher und Fön vorfinden würde.



Autos am Straßenrand in Schneewehen mussten ausgegraben werden.

Meine Frau hatte das kleine Zimmer komplett hergerichtet, als wir zu Hause eintrafen. Wir klönten noch ein paar Stunden bei friesischem Tee, bevor wir unsere Nachtlager aufsuchten.

Am nächsten Morgen wurde unser Gast mit einem »auf dem Zimmer« servierten Frühstück geweckt, bevor wir uns zu Fuß auf den Weg in die Bank machten.

Es herrschte eine gespenstische Ruhe. Der dicke Schnee hatte alles unter sich begraben. Kein Geräusch war zu hören, nur das Knirschen der Stiefelsohlen. Es lief nichts mehr. Bis fast zum Zentrum war kein einziges Auto unterwegs. Dafür jede Menge Fußgänger, die durch den dicken weißen Teppich voranzukommen versuchten.

In der Bank angekommen, wartete eine Überraschung auf uns. Alle Mitarbeiter, die für einen funktionierenden Bankbetrieb in der Zentrale nötig waren, hatten sich wieder eingefunden. Keiner der auswärts wohnenden Damen und Herren hatte sich am Abend vorher auf den gefährlichen Weg nach Hause gemacht. Alle hatten das Übernachtungsangebot der Kollegen wahrgenommen bzw. die gebuchten Zimmer im »Hotel Boberger Höhe« und im »Forsthaus« bezogen.

Genauso war es draußen in den Zweigstellen im Umland. Fast alle waren pünktlich zur Stelle, sogar der Leiter unserer Filiale in Neuschönningstedt, der leider viel zu früh verstorbene Herbert Zander, der die Wegstrecke von seinem Haus in Kasseburg (in der Nähe der Autobahnabfahrt Grande/Schwarzenbek) auf Skiern zurücklegte!

Alle Zweigstellen waren trotz der chaotischen Verhältnisse spätestens um zehn Uhr geöffnet. Unsere Kunden waren beeindruckt und begeistert - ich auch!

In den Tagen danach erfuhren wir weitere Einzelheiten aus den am schlimmsten betroffenen Regionen Schleswig-Holsteins. Bergepanzer der Bundeswehr hatten vom Schnee überraschte und in ihren Wagen eingeschlosse-

ne Autofahrer aufspüren und befreien müssen. So auch unseren Vorstandskollegen von der Volksbank Hamburg-Nord, Helmut Geyer, der auf dem Weg zu seinem Wochenendhaus in Hohwacht an der Ostsee auf den letzten Kilometern zwischen Lütjenburg und seinem Zielort festsaß. Weil es kein Vor und Zurück mehr gab, harrte der Unglückliche die ganze Nacht und den folgenden Vormittag in seinem Wagen, den der Schnee im Laufe der Nacht bis zum Dach zugedeckt hatte, aus, bis ihn schließlich ein Panzer aufspürte und aus seiner misslichen Lage befreite.

Bei anderen Menschen schlug das Schicksal ungleich heftiger zu: einzelne Autofahrer sollen in ihren Wagen erstickt sein. Babys wurden im Schnee zur Welt gebracht, weil der Weg zum Krankenhaus durch Schneeverwehungen unpassierbar geworden war. Schwerkranke, die dringend hätten operiert werden müssen, konnten erst nach zwei Tagen mit Hubschraubern in die Kliniken transportiert werden. In vielen Ortschaften und Dörfern fiel der Strom aus, weil die Überlandleitungen unter der Schneelast zusammengebrochen waren. Zahllose Gehöfte waren eine Woche lang von der Außenwelt abgeschnitten. Überall kam es zu Versorgungsengpässen. Aber Dank der raschen und umfassenden Hilfe von Bundeswehr, Technischem Hilfswerk, Rotem Kreuz und anderen Hilfsdiensten normalisierte sich das Leben nach ein paar Tagen wieder.



Geräumte Straßen in den Vororten wirkten wie Hohlwege.

Viele haben vermutlich die »Schneekatastrophe« inzwischen fast vergessen. Ich erinnere mich hin und wieder an jene Tage zurück, insbesondere wenn ich im Alltagsleben den nötigen »Gemeinsinn« vermissem.

Die Mitarbeiter unserer kleinen Volksbank Bergedorf haben damals eine solidarische Handlungsweise an den Tag gelegt, sowohl untereinander als auch gegenüber der Bank. Von diesem besonderen Gemeinschaftsgefühl und der gezeigten »Begeisterung für die gemeinsame Sache« hat unsere Bank noch viele Jahre danach profitieren können - insbesondere menschlich, aber auch geschäftlich! Der Schnee hatte uns alle zusammengeschweißt.

Interesse an Wandsbek?

Ihr Engagement im Bürgerverein ist gefragt!

Wandsbek ist schön. Wandsbek ist attraktiv. Und Wandsbek hat eine jahrhunderte alte Tradition und somit natürlich Geschichte! Im Interesse von uns allen gilt es, diese Werte nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen und zu stärken. Aber wie auch sonst in unserem Leben ist nichts umsonst oder ohne Arbeit! Ob in kleinen Kommunen bundesweit oder in den Stadtteilen und Bezirken Hamburgs – überall wird seitens von Bewohnern aktiv daran mitgewirkt, das Umfeld des eigenen Zuhauses noch liebenswerter zu gestalten.



Unser Heimatmuseum deckt viele historische Wandsbeker Themen ab.



Ausschnitt des Gewerbeziimmers im Heimatmuseum.

In Wandsbek kümmert sich der Bürgerverein um all diese Belange. Es gibt ihn nun bereits seit über 175 Jahren, lange bevor z.B. politische Parteien gegründet wurden, und zählt damit zu den ältesten Vereinen Hamburgs. Er hat heute seinen Sitz im Heimatmuseum Wandsbek in der Böhmestraße 20. Die Aufgaben und Engagements haben sich in den vergangenen Jahrzehnten ständig gewandelt. Neben der aktiven Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Themen besteht u.a. eine weitere Hauptaufgabe im Betrieb und Erhalt des Heimatmuseums und der Pflege des Archivs Wandsbek.

Das Heimatmuseum befindet sich zusammen mit dem Archiv in einem alten Stiftsgebäude, dem Morewoodstift

von ca. 1870 in der Böhmestraße 20. In kleinen Räumen findet man Wissenswertes über die Vergangenheit bis zur Gegenwart übersichtlich dokumentiert. Zu besichtigen gibt es einen Raum, in dem anhand von Karten und geschichtlichen Daten die Entwicklung Wandsbeks ersichtlich ist. Zwei Räume sind Einzelthemen zur Geschichte Wandsbeks vorbehalten und einer befasst sich mit Menschen, die Wandsbek mitgeprägt oder mit Wandsbek zu tun hatten. Neben Ausstellungsstücken aus Wandsbeks Vergangenheit gibt es zudem eine Vitrine mit einem Diorama des Wandsbeker Schlosses. Und weitere Räume sind Matthias Claudius und seinem Urenkel Hermann Claudius sowie den Wandsbeker Husaren gewidmet.



Diorama des Wandsbeker Schlosses. Fotos: Hans Martin Reinartz



Die Claudius-Stube im Heimatmuseum.

Eine wichtige Säule stellt die Bürgervereinszeitschrift Wandsbek Informativ mit aktuellen Berichten aus dem Bezirk und historischen Artikeln dar. Termine unserer Interessengruppen und von Veranstaltungen wie Ausflüge, Besichtigungen und kulturelle Events, die zu günstigen Konditionen durchgeführt werden, sind hier ebenfalls zu finden.



Die Husarenstube im Heimatmuseum.

Unsere ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter des Heimatmuseums treffen sich vor dessen Öffnung (immer dienstags von 16:00–18:00 Uhr) zur Arbeitsbesprechung. Danach werden Besucher durch die Ausstellungsräume begleitet und Auskünfte erteilt. Es wird archiviert und katalogisiert, alte Fotos digitalisiert. Falls Sie Lust haben dienstags für zwei bis drei Stunden ehrenamtlich mitzuhelfen, melden Sie sich bitte bei unserer 1. Vorsitzenden Ingrid Voss, Tel. 652 96 90.

Zudem beherbergt das Stiftsgebäude das nicht öffentlich zugängliche Archiv Wandsbek. Es umfasst u.a. heimatge-

schichtliche Publikationen verschiedener Art, Chroniken, Dokumente, Fotos, Landkarten und andere Unterlagen von in Wandsbek ansässigen Firmen, Schulen, Vereinen. Bitte vernichten Sie alte Gegenstände, Dokumente und Fotos aus der früheren Stadt Wandsbek nicht, sondern stellen Sie diese dem Museum und dem Archiv zur Verfügung, um sie für die Allgemeinheit zu bewahren!

Wie Sie beim Blick auf diese Zeilen feststellen sind die Aufgaben und Herausforderungen durchaus vielfältig. Aber auch neue Ideen sind jederzeit gefragt und willkommen. Und... haben Sie Lust und Spaß, beim Bürgerverein ehrenamtlich – egal in welcher Intensität oder bei welcher Aufgabe – mitzuwirken? Uns allen gemeinsam – ob Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder – ist es eine Ehre, in unserem alten ehrwürdigen Bürgerverein von 1848 mitwirken zu können.

Bei unserer 1. Vorsitzenden Ingrid Voss, Tel. 652 96 90, erhalten Sie gern weitere Informationen zu einem möglichen Engagement bei uns, jede Unterstützung ist uns willkommen. Ohne Sie, ohne uns Alle können die Interessen Wandsbeks nicht aktiv vertreten und die schönen Seiten nicht gestärkt werden. Und so ganz nebenbei vermittelt es auch noch ein schönes Gefühl bei einem selbst, sich für die »gute Sache« zu engagieren!

Unterstützen Sie die kulturelle Vielfalt Wandsbeks! Werden Sie Mitglied im Bürgerverein.



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · Tel. (040) 68 47 86

Beitrittserklärung

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder: 48,00 € · Ehepaare: 60,00 €
Firmen/Vereine: 60,00 €

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
Geschäftsstelle
Böhmestraße 20

22041 Hamburg

Eine Erklärung zur Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) fügen wir dem Begrüßungsschreiben mit der Bestätigung Ihrer Mitgliedschaft bei.

Haspa

Hamburger Volksbank

IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08

IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04

Vor- u. Nachname:	
Straße/Nr.:	Personal-/Reisepass-Nr.:
PLZ/Ort:	Telefon:
Beruf:	Geburtsdatum:
Vor- u. Nachname des Ehepartners:	Geburtsdatum:
☐ Ich / Wir überweisen des Jahresbetrag im ersten Quartal des Beitragsjahres auf eines der Konten des Bürgervereins (Bankverbindungen siehe oben). Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Im Eintrittsjahr wird der erste Beitrag für das Quartal fällig, in dem der Eintritt erfolgt.	
☐ Lastschrifteinzug (eine Einzugsermächtigungserklärung erhalten Sie zusammen mit dem Begrüßungsschreiben zu Ihrer Mitgliedschaft mit der Bitte um Rücksendung).	
Das Eintrittsgeld beträgt mindestens 15,00 €; fällig zusammen mit dem ersten Mitgliedsbeitrag. Jeder höhere Betrag ist herzlich willkommen!	
Ich/Wir wurden geworben von:	
Mit der Unterzeichnung ist der Beitritt erklärt. Ein Austritt aus dem Verein muss von jedem Ehegatten erklärt werden. Die Vereinssatzung wird mit der Beitrittserklärung übersandt.	
Ort/Datum:	
Unterschrift:	Unterschrift Ehepartner:

Jahreshauptversammlung

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.



Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Wandsbek im Block House, v.l.: Renate Strulik (Beisitzerin), Christel Sönksen (Beisitzerin), Bernd Schumacher (Schatzmeister), Thorsten Richter (2. Vors.), Ingrid Voss (1. Vors.), Susann Schulz (Beisitzerin) und Rotraut Lohmann (Beisitzerin). Foto: Ralf Jans

tr - Die Jahreshauptversammlung 2024 des Bürgervereins Wandsbek fand am 11. November letzten Jahres wieder im Block House am Wandsbeker Markt statt.

Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Ingrid Voss wurde festgestellt, dass die Einladung form- und fristgerecht durch Veröffentlichungen in Wandsbek Informativ erfolgt ist. Auch, dass die Beschlussfähigkeit gegeben war. Während einer Schweigeminute wurde den verstorbenen Mitgliedern gedacht. Anschließend berichtete Ingrid Voss aus dem Jahr 2023.

Im Januar erhielt der Bürgerverein eine Spende der Adler-Apotheke für historische Fotos, die der Adler-Apotheke für ihr Jubiläum leihweise zur Verfügung gestellt wurden. Eine Schülergruppe besuchte das Museum und überreichte das Buch »Wanze Wanda« mit eigenen erstellten Texten.

Im März wurde ein Englisch-Kurs neu angeboten. Das Heimatmuseum und Archiv Wandsbek erhielt die Tagebücher 1897-1906 der Lehrerin Anna Ilgen. Weitere Exponate wie eine Taschenuhr, Medaillen und Urkunden bereicherten das Heimatmuseum. Wegen der großen Nachfrage wurden die Smartphone-Kurse um zwei weitere Termine erweitert.

Im April wurde durch Straßenarbeiten die Heizungsanlage im Heimatmuseum beschädigt. Das Ausdehnungsgefäß

musste ersetzt werden. Die Beleuchtung in der Husarenstube war defekt, bei der neuen Anlage wurde auf LEDs umgestellt.

Im Juli haben zwei Gruppen das Heimatmuseum besucht. Im September wurde dem Museum ein Holzteller »50 Jahre Gustav Ruth 1898-1948« übereignet.

Im Oktober wurde die fehlende Markierung der Ausfahrt Böhmestraße 20 vom Stellplatz zur Straße angeordnet.

Im November wurde veranlasst, dass das Heimatmuseum in den Museumsführer »Museen, Galerien und Natur-/Freizeitparks 2024-25« aufgenommen wird. Eine ortsgeschichtliche Aufzeichnung von Friedrich Puvogel 1900-1901 des Wandsbeker Bothen wurde an das Heimatmuseum übergeben, ebenfalls Familienurkunden und Fotos der Familie Schoer und der Wäscherei Röper. Zudem wurde eine Bibel der Familie Horstkotte anlässlich einer goldenen Hochzeit 1869 mit einer Widmung der Königin Witwe Elisabeth dem Heimatmuseum übereignet.

Die Anzahl der Mitglieder betrug 211, davon waren fünf neue Einzel-Mitglieder und ein Ehepaar; sieben Verstorbene gab es zu betrauern.

Die von Susann Schulz geplanten Veranstaltungen waren und sind fast immer ausgebucht und sehr beliebt.

Die in der Böhmestraße 20 stattfindenden Treffen der Interessengruppen sind seit Jahren regelmäßiger Zeitvertreib beim Kartenspielen, bei Sprachen, Vorträgen und Smartphone-Kursen.

Im Jahr 2023 besuchten 422 Personen das Heimatmuseum. Durch kompetente Mitarbeiter und das umfangreiche Archiv konnte man zu Fragen aus unterschiedlichen Bereichen behilflich sein. Das Gästebuch enthält viele lobenswerte Bewertungen.

Die Bürgervereinszeitschrift Wandsbek Informativ wird sehr gut angenommen und eignet sich dank der Anzeigen gut als Branchenbuch.

Der Vorstand dankte allen Mitgliedern und Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung, den Interessengruppen und dem Museumsteam für ihre ehrenamtliche Tätigkeit, ihren Zeiteinsatz und ihre Verbundenheit für die Ziele und das Bestehen des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. und des Heimatmuseums für eine dauerhafte Zukunft.

Besonderer Dank ging an Susann Schulz für ihre hochbegehrten Veranstaltungen und besonderes Lob an Paul v. McKeown für sein umfangreiches militärisches Wissen, die Betreuung der Husarenstube und die Pflege der Exponate.

Im Anschluss berichtete Bernd Schumacher, dass für den Bürgerverein die Mitgliedsbeiträge die Haupteinnahmequelle sind und steigende Kosten wie die Energiepreise dankenswerterweise durch die Unterstützung des gemeinnützigen Heimatrings abgedeckt werden konnten. Durch die Unterstützung des Heimatrings konnte auch der Geldbestand annähernd gleich gehalten werden.

Anschließend berichtete Ralf Jans von der Hamburger Volksbank über die am 23.10.2024 vorgenommene Rechnungsprüfung 2023, die er zusammen mit Randolph Lengler von der Haspa durchgeführt hat. Es ergaben sich keine Beanstandungen, die Bücher wurden ordnungsgemäß geführt.

Rotraut Lohmann beantragte sodann die Entlastung des Vorstands, die bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder einstimmig erfolgte.

Bei den folgenden Wahlen wurden für die Dauer von zwei Jahren einstimmig gewählt: 1. Vorsitzende: Ingrid Voss; Schatzmeister: Bernd Schumacher; Beisitzerinnen: Rotraut Lohmann, Susann Schulz, Christel Sönksen und Renate Strulik; Rechnungsprüfer: Ralf Jans unter Einbeziehung von Randolph Lengler; Ehrenratsmitglied: Michael Pommerening.

Im Programmpunkt »Verschiedenes« wurde angeregt, das Bezirksamt auf das 90. Jubiläum 2027 der Vereinigung Wandsbeks mit Hamburg 1937 (Groß-Hamburg-Gesetz) hinzuweisen, um eventuelle Feierlichkeiten zu organisieren. Und Susann Schulz wird wieder einen Zuschuss beim Bezirksamt für einen Ausflug in 2025 beantragen.

Zum Abschluss berichteten Wehrführer Fabian Krull-Funk und Feuerwehrmann Jonas Boldt von der Freiwilligen Feuerwehr Wandsbek-Marienthal über ihre Arbeit und beantworteten Fragen.

15 Jahre Stadtteilentwicklung

Jubiläumsfeier im Jenfeld-Haus

wm - 15 Jahre Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE): Aus diesem Anlass luden am 4. Dezember letzten Jahres die Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Karen Pein, und Thomas Ritzenhoff,



Senatorin Karen Pein und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff gaben einen Überblick über 15 Jahre RISE. Foto: Winfried Mangelsdorff

Leiter des Bezirksamts Wandsbek, die Beteiligten aus 15 Jahren RISE im Bezirk Wandsbek ein, um gemeinsam zurückzublicken auf die Erfolgsgeschichten der Quartiersentwicklung, einen Blick auf laufende Planungen zu werfen und die Erfolge der Integrierten Stadtentwicklung in Wandsbek gemeinsam zu feiern. Nach der Begrüßung durch Ritzenhoff lobte Pein insbesondere das Engagement und den Einsatz der beteiligten Mitarbeiter, zu denen auch viele ehrenamtliche Helfer gehören. Ein kleiner



Bekommen Sie nach der TV-Umstellung die Senderprogrammierung nicht hin, können Sie mit uns einen Fernsehtechniker-Termin vereinbaren. Egal wo Ihr TV gekauft wurde – wir helfen !!!

Ihr Radio Kröger Team

Rufen Sie uns an:
Tel. 250 81 60

Öffnungszeiten:
montags bis donnerstags von 9-16 Uhr
freitags geschlossen und samstags von 9-12 Uhr

SP: Radio Kröger *Sprechen Sie uns an!*
ElectronicPartner

Radio Kröger GmbH • 22087 Hamburg
Landwehr 13 • Tel. 040-250 81 60
kroeger-hats@gmx.de • www.sp-kroeger.de

Unser service macht den Unterschied

Streifzug durch die bereits fertig gestellten Projekte durfte dabei natürlich nicht fehlen.

RISE ist eine wirkliche Erfolgsgeschichte in Wandsbek. Es wirkt direkt vor Ort, denn das Rahmenprogramm fördert durch gezielte Unterstützungen lebendige, stabile Quartiere und den sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen. Es setzt genau dort an, wo es benötigt wird und wertet Standorte mit besonderem Entwicklungsbedarf wie z.B. Jenfeld städtebaulich auf und stabilisiert damit auch soziale Strukturen. Die Lebensqualität der Menschen vor Ort wird insbesondere durch Investitionen in die Bildungsinfrastruktur und soziale Infrastruktur, in das Wohnumfeld, in die Qualifizierung öffentlicher Plätze, Freiflächen und Grünanlagen sowie die Stärkung von Versorgungsstrukturen verbessert. Immerhin flossen in den letzten Jahren fast 70 Mio. € durch das Programm in die Unterstützung des Bezirks. Wichtig zu wissen: Mit den Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung können in der Regel bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten eines Projekts gefördert werden. Weitere Partner können dabei u.a. Behörden der Stadt, Fachämter des Bezirks, Unternehmen und Genossenschaften und Vereine sein. Ein Erfolgsgarant von RISE ist auch die direkte Beteiligung der Menschen vor Ort, denn ihnen sollen neue bauliche Strukturen direkt weiterhelfen. Durch diese Integration und Mitwirkung in Entscheidungsprozesse entsteht ein »Es ist für uns und gehört uns«-Gefühl. Wie emotional so etwas gelebt wird zeigten Beispiele aus Jenfeld, wo Jugendliche ihre Einrichtungen und Freizeiteinrichtungen vor Vandalismus anderer Jugendlicher schützten.

Das Beispiel RISE zeigt, dass Politik, sofern sie mit und für Menschen vor Ort gemacht wird, viel Gutes bewirken kann. Insofern hatten sich alle Protagonisten eine schöne Feier an diesem Abend verdient.

Wandsbeker Claudius-Skulptur

In der Marienkirche Gemeinde Süderlügum

Vor zehn Jahren, am 25. Januar 2015, wurde auf dem historischen Friedhof an der Wandsbeker Christuskirche die große, Matthias Claudius gewidmete Bronzeskulptur des Worsweder Bildhauers Waldemar Otto (1929-2020) enthüllt. Eine kleinere Version des Kunstwerks, keine Kopie, sondern ein vom Künstler selbst geschaffenes Original, ist seit einigen Monaten in der Marienkirche der nordfriesischen Gemeinde Süderlügum zu sehen. Vorfahren und Verwandte von Matthias Claudius, ein Großvater, ein Urgroßvater, auch ein Cousin, lebten und wirkten im



Pastor Matthias Corves mit Claudius-Skulptur in der Marienkirche Süderlügum.

17. und 18. Jahrhundert als Pastoren in Süderlügum. Die familiengeschichtliche Beziehung der Gemeinde zu dem bedeutenden Wandsbeker Dichter wird in der Süderlügumer Kirche nun mit der kleinen Version der Wandsbeker Claudius Skulptur in Erinnerung gerufen. Die Kirchengemeinde erhielt das Kunstwerk als Geschenk von dem Hamburger Architekten Jürgen H.O. Paulsen, der mit einer großzügigen Spende auch die langfristige gärtnerische Pflege der Claudius Gräber auf dem historischen Friedhof in Wandsbek finanziert. Die Marienkirche in Süderlügum, deren Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht, ist mit Gewölbemalereien aus der Reformationszeit und beeindruckenden Sakralkunstwerken aus unterschiedlichen Epochen ausgestattet und kann nach telefonischer Terminabsprache besichtigt werden (Kirchengemeinde Süderlügum-Humptrup Tel.: 04663 7568).

Wolfgang Eschermann

Zwei neue Veröffentlichungen

pm - Zum Gedenken an Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus hat die Bezirksversammlung den »Weg der Erinnerung an Widerstand und Verfolgung im Nationalsozialismus« initiiert. Dieser Wandsbeker Erinnerungsweg führt durch den gesamten Bezirk. An verschiedenen Orten sind zunächst 15 Stelen aufgestellt worden. Jede dieser Stelen widmet sich beispielhaft einzelnen Verfolgten oder Kämpfern des Widerstands im Nationalsozialismus mit Bezug zum Bezirk Wandsbek. Deren Leben und Wirken soll so in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Hinweistafeln an den Stelen geben einen ersten Überblick zum Lebensweg der vorgestellten Personen. Durch QR-Codes auf diesen Tafeln lassen sich über das Smartphone weiterführende Inhalte abrufen.

Der jetzt von der Bezirksversammlung herausgegebene Reader »Wandsbeker Weg der Erinnerung an Widerstand und Verfolgung im Nationalsozialismus 1933-1945« ergänzt diese Informationen und beschreibt, wo die Stelen zu finden sind und wie man dort hinkommt.

Die Bezirksversammlung Wandsbek gab nunmehr außerdem in dritter Auflage das Buch »Widerstand in Wandsbek 1933-1945« heraus. Es wurde erneut erweitert. So ist ein Kapitel über die im Versorgungsheim Farmsen eingesperrten Jugendlichen hinzugekommen (»Verweigern, Weglaufen, Rebellen im Versorgungsheim Farmsen«). Die bisherigen Kapitel wurden überarbeitet und ergänzt, sodass auf mehr als 400 Seiten jetzt ein umfassendes Werk über den vielfältigen Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Wandsbek vorliegt. Die unterschiedlichen Motive, Beweggründe und Wirkungen des Widerstands werden durch biografische Porträts so dargestellt, dass die Leser sich direkt angesprochen fühlen.

Exemplare der beiden Bücher liegen kostenlos zur Abholung bereit:

- bei der Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Wandsbek, Schloßstraße 60, 22041 Hamburg, bezirksversammlung@wandsbek.hamburg.de, Telefon: 428 81 2383
- beim Kulturschloss Wandsbek, Königsreiche 4, 22041 Hamburg, kontakt@kulturschloss-wandsbek.de, Telefon: 68 28 54 55.

100. Hilfstour in die Ukraine

Verein »Nicht schnacken – Machen!«

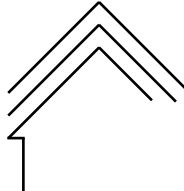


Anlässlich der 100. Hilfstour nach Warschau hatten sich 25 Personen eingefunden, um die Transporter mit Lebensmitteln, Kleidung und medizinischem Equipment zu beladen.

Binnen zweieinhalb Jahren hat der Verein »Nicht schnacken – Machen!«, gegründet von Katharina Knothe und Hubert Tschuschke, eine Menge erreicht, er warb seit März 2022

knapp 250.000 Euro an Spenden ein und führte 100 Hilfst Transporte für Menschen in der Ukraine durch.

Im Oktober startete zum 100. Mal von Meiendorf aus ein Hilfskonvoi nach Warschau. Dort befindet sich das Zentrallager einer Partner-Organisation, welche die dringend benötigten Güter in die Krisengebiete weitertransportiert. Anlässlich des Jubiläums machten sich gleich drei vollbepackte Fahrzeuge auf die knapp 900 Kilometer lange Reise.



Grundeigentümer Verein

Wandsbek

von 1891

**Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**



Wandsbek-Hinschenfelde e.V.

Gute Nachbarschaft ist machbar

Unsere Vereinsmitglieder unterstützen wir mit:

- Fahr-, Besuchs- und Begleitsdienst •
- Spaziergänge / Unterhaltung / Spiele •
- leichte Hilfestellung im Haushalt / Garten •

Dafür suchen wir auch Helfer!

Dernauer Str. 27a • 22047 Hamburg • Tel. 040-271 63 099
www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de



BESTATTUNGEN
GMBH



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Natur-, Diamant- und Anonym-Bestattung
- Moderne und traditionelle Abschiedsfeiern und Floristik
- Überführungen mit eigenen Berufsfahrzeugen
- Hygienische und ästhetische Versorgung von Verstorbenen
- Eigener Trauerdruck mit Lieferung innerhalb 1 Stunde möglich
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Kostenloser Bestattungsvorsorgevertrag mit der Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Wir unterstützen Sie mit unserer langjährigen Erfahrung, bewahren Traditionen und gehen neue Wege mit Ihnen.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23
Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de



„Aktuell benötigen wir dringend energiereiche und haltbare Lebensmittel, Kocher und Gaskartuschen, Schlafsäcke, Decken, Isomatten sowie Hygieneartikel“, berichtete Gründerin Katharina Knothe.

Infos unter www.nichtschnackennmachen.com – Geldspenden willkommen: Nicht schnacken – Machen! e.V., Haspa, IBAN: DE51 2005 0550 1502 6562 81, Stichwort: Ukraine Hilfe.

Gunnar von der Geest

Weihnachtspäckchen-Aktion

Strahlende Kinderaugen im 3. Kriegswinter der Ukraine



Schüler des Charlotte Paulsen-Gymnasiums mit Weihnachtspäckchen für die Ukraine.

Zwei Wandsbeker Gymnasien haben es möglich gemacht, zusammen mit dem Verein »PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.«: Im Charlotte Paulsen-Gymnasium hat die gesamte Schulgemeinschaft Spenden gesammelt, und die Klassen 6b und 6c haben zusammen mit einigen Schülern der »IVK-Klasse ESA« insgesamt 131 Weihnachtspäckchen gepackt. Im Gymnasium Oldenfelde, das sich erstmals an der Aktion beteiligt hat, kamen sogar 215 Päckchen zusammen.

Dörfern rings um Narodychi glücklich machen, die in der radioaktiv verstrahlten Region um Tschernobyl leben, wo die Infrastruktur weitgehend zusammengebrochen ist, und die nun außerdem im dritten Kriegswinter leiden: Fünfmal täglich gibt es Luftalarm, aber die meisten der 150 Jahre alten kleinen Bauernhäuser haben gar keinen Schutzkeller. Viele Väter sind an der Front, einige sind bereits gefallen oder verwundet, die Lebensmittelpreise sind in den Kriegsjahren exorbitant gestiegen, das Leben ist hart und unsicher.

Der Verein PRYVIT hilft den Kindern und ihren Familien seit Jahren auf vielfältige Weise, der Vorstand ist multinational: deutsch-ukrainisch-russisch-lettisch. Seit dem Jahr 2012 konnten bereits über 200 Kinder, die in den Dörfern rings um Narodychi leben, am Sommer-Programm des Vereins PRYVIT teilnehmen. Jährlich im August werden etwa 20 Kinder zu einem Erholungsaufenthalt in das Schullandheim Erlenried in Großhansdorf eingeladen. Hier erhalten sie ärztliche Untersuchungen und Behandlung, insbesondere von Zahnärzten und Augenärzten. Sie können sich erholen und drei Wochen unversehrte, gesunde Nahrung zu sich nehmen. Das stärkt ihr Immunsystem, so kommen sie besser durch den nächsten Winter. Die vielen Ausflüge erweitern den Horizont der Kinder, die oftmals noch nicht einmal in ihrer Hauptstadt Kiew waren, weil in den bitterarmen Familien fast niemand ein Auto hat und das Geld nicht für ein Busticket reicht. Damit den Kindern und ihren Familien in der vergessenen Region in der 2. Zone um den 1986 havarierten Reaktor von Tschernobyl weiterhin geholfen werden kann, ist der Verein PRYVIT auf Spenden angewiesen und freut sich über Zuwendungen.

PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.

Hamburger Sparkasse DE16 2005 0550 1241 1508 28

Mehr Informationen und Berichte finden Sie unter:

www.pryvit.de.

Regine Fiebig



Dankbare Kinder aus Dörfern in der radioaktiv verstrahlten Region um Tschernobyl. In diesem Jahr konnte der Verein PRYVIT diesmal 346 Kinder in den

**Das könnte
ihre Anzeige
sein** Werbung schafft Kontakte

Infos: Thorsten Richter · Telefon 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de

Gern begleiten wir Ihre Anzeige auch mit
einem redaktionellen Bericht.

Abschied von Pastor Dr. Storck

Ruhestand nach 35 Dienstjahren

Mehr als 13 Jahre war Pastor Dr. Steffen Storck in der Christus-Kirche am Wandsbeker Markt tätig. Jetzt geht er im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes am Sonntag, 2. Februar, 10:00 Uhr, in den Ruhestand. Nach 35 Dienstjahren wird Propst Holger Beermann den 65-jährigen Theologen von seinen Aufgaben in der Gemeinde entpflichten. Die Pfarrstelle soll nach Beschluss des Kirchengemeinderates zügig wieder nachbesetzt werden. Pastor Richard Hölck ist weiterhin im Amt.



Pastor Storck hat in den 13 Jahren mit viel Liebe, dem nötigen Humor und Zuwendung zu den Menschen in Wandsbek gewirkt, zahlreiche Menschen getauft, konfirmiert, getraut und beerdigt. Als Seelsorger hatte er stets ein offenes Ohr für die Nöte und Sorgen der Menschen. Besondere Freude bedeutete ihm die Zuständigkeit für den Kindergarten »Lütten-Haus« und die dort stattfindenden Andachten. Er war ein leidenschaftlicher und engagierter Prediger, der gerne Gottesdienste gefeiert hat – auch an ungewöhnlichen Orten. Unvergessen ist seine Christmesse mit einem Elvis-Imitator am Heiligen Abend auf dem Wandsbeker Markt zu Corona-Zeiten.

Für den kommenden Ruhestand freut sich Steffen Storck vor allem auf mehr Freizeit. Diese will er nutzen, endlich seine umfangreiche Plattensammlung durchzuhören. Auch Reisen nach Griechenland stehen im Kalender.

Nach dem Gottesdienst am 2. Februar lädt der Kirchengemeinderat zu einem Beisammensein mit Imbiss und der Möglichkeit der persönlichen Verabschiedung in das Gemeindehaus Schloßstraße 78 ein.

Gerd Eisentraut

Veranstaltungen

Kulturschloss, Königsreihe 4, Tel. 68285455

Do. 6.2., 17:00 Uhr: **Vernissage & Ausstellung »Wandsbek engagiert sich«**. 20 Wandsbeker Einrichtungen stellen sich vor und zeigen Möglichkeiten, sich im Bezirk sinnstiftend zu betätigen. Ziel der Ausstellung ist es, das freiwillige Engagement in Wandsbek zu würdigen und sichtbarer zu

machen. Es soll auf das Freiwilligenzentrum als Anlaufstelle für alle, die sich in Hamburgs Osten engagieren möchten, aufmerksam gemacht werden. Ausstellung bis 28.3., Eintritt frei.

Bücherhalle, Wandsbeker Allee 64, Tel. 686332

Fr. 7.2., 16:00 Uhr: **Bilderbuchkino: Das Schneemannkind**. Jörg Hilbert erzählt die faszinierende Geschichte des Schneemannkindes, das gerne den Sommer kennen lernen möchte und im Tiefkühlschrank eines Eisverkäufers die warme Jahreszeit erlebt. Ab 4 J., ohne Anmeldung.

Junges Orchester Hamburg e.V.

Sa. 8.2., 18:00 Uhr, Bürgersaal, am alten Posthaus 4: **Konzert für Bratsche und Orchester**, geschrieben vom langjährigen Orchestermitglied Matthis Gaebel, welches mit Sangyoon Lee (Solo-Bratschist am Philharmonischen Staats-

Das Heimatmuseum dankt!

Das Heimatmuseum erhielt in den letzten Monaten dankenswerterweise wieder einige Dokumente und Exponate. Dafür ist das Team der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. sehr dankbar.

Historische Fotos

Dieses Foto vermachte die Firma Betten Schwen zusammen mit weiteren Exponaten dem Heimatmuseum. Es zeigt den Marktplatz mit Kirchturm vor 1900.



Bitte alte Sachen, Dokumente und Fotos nicht vernichten, sondern besser dem Heimatmuseum übergeben, damit die Vergangenheit möglichst lebendig bewahrt werden kann.

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek

Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg

E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet dienstags 16 bis 18 Uhr

orchester Hamburg) uraufgeführt wird. Außerdem wird die allseits bekannte und beliebte Sinfonie Nr. 9 »Aus der neuen Welt« von A. Dvorak gespielt. Preise: 10 € normal, 5 € ermäßigt, 18 € Familien. Reservierungen: www.junges-orchester-hamburg.de/konzertkarten-bestellen/

Bürgerverein Farmsen-Berne e.V., Berner Heerweg 183, Tel. 428853216

So. 9.2., 11:00 Uhr im Forum des Gymnasiums Farmsen, Swebenhöhe 50: **Podiumsdiskussion im Vorfeld der Bürgerschaftswahl und der Bundestagswahl.** Die spezifischen Herausforderungen und Anliegen des Stadtteils Farmsen-Berne sollen in den Fokus rücken: Sicherheit, Wohnungsbau, Bildung, Mobilität, Integration.

Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V., »Was Hamburg betrifft«

Podiumsdiskussionen in der Karl Schneider Halle, Berner Heerweg 183 an der U-Farmsen

So. 9.2., 11:00 Uhr: **Wer soll die Regierung in Hamburg bilden?** Mit Andreas Dressel (SPD), Maryam Blumenthal (Bündnis 90/Die Grünen), Dennis Thering (CDU). Moderation Gerhard Fuchs, Wulf Hilbert. Diskussionsbeginn 11:30 Uhr. Musik Duo Faltenreich, Getränke, Eintritt frei.

So. 16.2., 11:00 Uhr: **Frauenpower aus Wandsbek für Berlin** mit Aydan Özoguz (SPD), Franziska Hoppermann (CDU). Moderation Gerhard Fuchs, Wulf Hilbert. Diskussionsbeginn 11:30 Uhr. Musik Duo Faltenreich, Getränke, Eintritt frei.

Wandsbeker Sinfonieorchester, Aula Rudolf-Steiner-Schule, Rahlstedter Weg 60

Di. 11.2., 19:00 Uhr: **Konzert zum 50. Todestag Schostakowitschs.** 2. Cello-Konzert, Die Hornisse (Filmmusik) und Schostakowitsch von Karsten Gundermann (Uraufführung). Ltg. Wolf Tobias Müller, Solistin Yu-Ju Yen. Ak 25 €, Vvk im Weinshop EKT Farmsen, VHS-Zentrum Berner Heerweg 183, eventim.de (suche WSO).

St. Stephankirche, Stephanstr. 117, Tel. 519000249

Sa. 22.2., 18:10 Uhr: **Konzert der St. Stephan Brass Band**, u.a. mit den beiden sehr hörenswerten Wettbewerbsstücken, die sie beim 9. Deutschen Brass Band Meisterschaft am 4. und 5. Oktober 2024 in Göppingen vorgetragen hat. Eintritt frei.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428853-0

Bis 2.4.: **Ausstellung im Kunstraum Farmsen.** Mit »Layers« werden Strukturbilder und Bildobjekte gezeigt, die allesamt den Leitgedanken zur Natur verinnerlichen. Kunst von Manuela Mordhorst und Frauke Biermann. Eintritt frei. Ab Mo. 17.2., 18:00–19:30 Uhr: **Strick-Club – für Strickbegeisterte und neugierige Strickanfänger.** Strick-Neulinge lernen in diesem Kurs die Grundlagen des Strickens wie rechte und linke Masche. Es werden verschiedene Garne vorgestellt und unterschiedliche Strickmuster können ausprobiert werden. Neulinge bringen bitte Stricknadeln in Stärke 4, 4,5 oder 5 und dazu passende Wolle mit, Strickbegeisterte ihr Projekt und die Strickanleitung. 5 Termine (Kursnr. P10425ROF11 / 46 €).

Ab Di. 18.2., 16:15–17:45 Uhr: **Fitness fürs Gehirn für alle ab 55+.** Konzentrations- und Gedächtnistraining mit Schwung und vielerlei praktische Übungen lassen die grauen Zellen beweglich bleiben, stärken das Gedächtnis, führen zu besserer Konzentrationsfähigkeit und fördern so ganz nebenbei auch noch die Kreativität. Das alles ganz locker und entspannt – ohne Leistungsdruck. 10 Termine (Kursnr. P12950ROF58 / 77 €).

Sa. 22.2. und So. 23.2., 11:00–14:00 Uhr: **Gitarre für Anfänger – Songbegleitung – Crashkurs.** Kompakter Einstieg ins Gitarrenspielen: vom unmittelbaren Anfang bis zu den ersten Akkorden, Tipps zum Saitenstimmen und zur Anschlagtechnik. Es werden einfache Melodien und Liedbegleitungen gespielt. Leihinstrumente stehen in begrenzter Zahl zur Verfügung, diese sind bitte vor Kursbeginn per E-Mail an ost@vhs-hamburg.de zu reservieren. (Kursnr. P10700ROF09 / 49 €).

**Kaufen Sie
bei unseren
Inserenten!**

... die mit ihrer Werbung
diese kostenlose
Monatszeitschrift des
Bürgervereins Wandsbek
ermöglichen.



Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek)
Meiendorfer Straße 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt)

www.bentien-bestattungen.de
info@bentien-bestattungen.de

Tag & Nacht
erreichbar

040 - 68 60 44



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · **Telefon 684786** · **geöffnet dienstags 16–18 Uhr**
 kontakt@buergerverein-wandsbek.de · Jahresbeitrag Einzelmitglieder 48 € · Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48 €, Ehepaare und Firmen/Vereine 60 €
 Konten: Haspa IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08 · Hamburger Volksbank IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04
 Heimatmuseum und Archiv Wandsbek · Böhmestr. 20 · 22041 HH · heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de · **geöffnet dienstags 16 – 18 Uhr**



1. Vorsitzende

Ingrid Voss
Tel: 652 96 90



2. Vorsitzender
u. Schriftführer

Thorsten Richter
Tel: 50 79 68 10



Schatzmeister

Bernd Schumacher
Tel: 672 74 66



Spartenleiterin

Rotraut Lohmann
Tel: 656 11 24



Veranstaltungen
Mitgliedschaften

Susann Schulz
Tel: 84 60 63 36



Beisitzerin

Christel Sönksen
Tel: 652 74 04

Seit über 40 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen

Bereich	Gruppe/Thema	Termine Februar	Uhr-Zeit	Leitung	Telefon
Philosophische Runde	(Winterpause)	–	10.00 Uhr	Jürgen Rixe	439 87 55
Bridge		mittwochs	10.00 Uhr	Gerda Graetsch	695 51 56
Canasta		freitags	14.15 Uhr	Susann Schulz	84 60 63 36
Skat	(wir suchen Verstärkung)	dienstags	14.00 Uhr	Renate Nesselstrauch	68 58 34
Smartphone	Themenkurs	1. und 3. Donnerstag	12.00 Uhr	Harald Banysch und Jürgen Engel	01590-646 42 96 0179-995 14 71
	Grundkurs (um telefonische Anmeldung wird gebeten)	2. und 4. Donnerstag	12.00 Uhr		
Energetische Körperbehandlung (Reiki)		mittwochs u. samstags	nach Absprache	Margarete Karoum	0176-21 39 18 03
Englisch für Senioren		freitags	10.00 u. 11.00 Uhr	Elke Frey	22 14 75

Anmeldungen montags 18.30 – 20.00 Uhr oder per E-Mail ef@elkefrey.eu

Aktuell – Der Bürgerverein informiert

Mittwoch, den 26.02.: Gemeinsames Mittagessen im Landhaus Ohlstedt, das bekannt dafür ist gute Deutsche Küche zu haben. Jeder zahlt wie immer für sich selbst. Von Nichtmitgliedern werden vor Ort 3 € für die Organisation eingesammelt. Treffpunkt: 12:00 Uhr Wandsbek Markt bei den Fahrkartenautomaten (unter der »Käseglocke«). Anmeldungen bis zum 20.02. telefonisch bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Spenden für den Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. und für das Heimatmuseum (mit Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Christian Klahn
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8 – 10, 22041 Hamburg

Spendenkonto:
Heimatring Wandsbek e.V.
Hamburger Volksbank IBAN: DE33 2019 0003 0050 2456 00

WERNER KÜRSTEN
seit 1948
Kartonagen und Verpackungsmittel



- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b · 22047 Hamburg-Tonndorf
Tel.: 040-66 77 30 · www.werner-kuersten.de

AB EIN BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Biographien für jeden ...

Sie möchten Ihrer Familie, Ihren Kindern und Ihren Enkeln Ihr bewegtes Leben hinterlassen, schön gebunden als Hardcover oder als Paperback ...

Das und noch viel mehr ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck von einem Exemplar bis zur Großauflage geben wir Ihrem Inhalt den angemessenen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Beratung · Grafik-Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
info@atelier-reinartz.de · www.ab-ein-buch.de

Bilderrätsel

Original
und Fälschung

15 Veränderungen
können im unteren Bild
entdeckt werden



Diese Postkartenansicht zeigt die Einweihung des Zentralen Omnibusbahnhofs Wandsbeker Markt im Jahre 1962. Das Heimatmuseum Wandsbek in der Böhmestraße 20 wird vom Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. betrieben. Es ist dienstags von 16:00 – 18:00 Uhr geöffnet.